

Schweiz. Kaufmännischer Verein, Centralbureau für Stellenvermittlung, Zürich

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **13 (1906)**

Heft 22

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Brugg, Windisch, Turgi, Döttingen, Beznau auszuführen; auf der Fahrt schlossen sich dann noch weitere Mitglieder an, so dass wir in Beznau unserer ca. 30 Personen waren.

Die Fahrt bis nach Brugg war bald erledigt. Unser Vizepräsident, Herr Stiefel, der in der Gegend wohl daheim ist, war nun so freundlich, unsere Gesellschaft zu führen.

Wir spazierten zunächst nach der alten Klosterkirche Königsfelden. Von aussen gesehen eine einfache Kirche, die nicht mehr ihrem ursprünglichen Zwecke dient, bietet uns das Innere ein Museum eigener Art. Die im Chor befindlichen Glasmalereien, zum Teil noch aus dem 12. Jahrhundert, zeigen, dass diese Kunst schon zu jener Zeit blühte und gewisse Farben früher schöner hervorgebracht wurden, als jetzt.

Königsfelden war bekanntlich früher Habsburgisches Bestitztum und wurden deshalb in der Kirche Ritter, welche in der Schlacht bei Sempach fielen, beigesetzt. Die Gemälde der Gefallenen sind an der Wand der Kirche angebracht. Interessant sind die Schädel einer Anzahl dieser Ritter, die später ausgegraben wurden und in einem Glaskasten ausgestellt sind. An der Art der Löcher kann man die angewandte Streitwaffe und deren Wirkung erkennen.

Neben Gegenständen, die aus der Zeit der Habsburger und späterer Zeit stammen, sind hier sehr interessante Funde aus der Römerzeit ausgestellt. Es stammen dieselben aus dem nahen Windisch (Vindonissa).

Letzteres war ein Knotenpunkt der römischen Heerstrassen und war deshalb hier eine Legion (ca. 2000 Mann) römischer Soldaten stationiert. Es ist darum begreiflich, dass man in Windisch auf die Ueberreste eines Amphitheaters stiess. Wir begaben uns von der Kirche weg nach dieser Fundstätte. Zum Teil restauriert, bietet uns das Bild einen richtigen Einblick in die Einteilung eines römischen Theaters.

Wir mussten nun den Weg nach Turgi nehmen, damit wir von dort, den Zug benützend, nach Döttingen-Klingnau fahren konnten. In Turgi machte die Gesellschaft einen kleinen Halt, um den knurrenden Magen zu befriedigen. Der Morgennebel, der uns bisher die Aussicht verschloss, begann sich nun zu verziehen und hatten wir, als wir in Döttingen ankamen, den schönsten Sonnenschein. Im Ochsenviertel fanden wir bereits die Tische gedeckt. War auch das Menü nicht nach Art eines Zürcher Stadthotels hergestellt, so war das Essen doch schmackhaft und entwickelte sich, nachdem die verschiedenen Weinsorten gekostet waren, eine gemütliche Unterhaltung.

Ein schöner und romantischer Spaziergang erfreute uns von Döttingen nach der Beznau und sei hier noch das Schloss Bötzingen erwähnt.

Im Elektrizitätswerk war ein Angestellter so freundlich, uns darin herumzuführen. Der Eintritt des Wassers, das ein Kanal auf die verschiedenen Turbinen leitet, wird durch vorzügliche Regulatoren mit sog. Servomotoren, die teilweise mit Oel gefüllt sind, reguliert. In einer Längsreihe sind die Turbinen und die damit gekuppelten Dynamos angeordnet. Beim Eingang erblickt man in erhöhter Lage die Schalttafeln mit den verschiedenen Instrumenten. Die zwei ersten Dynamos sind zur Erzeugung

von Gleichstrom da und senden den sog. Erregerstrom in die Drehstrom-Dynamos. Von diesen aus wird der Strom unter einer Spannung von ca. 2000 Volt zur Schalttafel geleitet und erst ausserhalb des Werkes in einem eigenen Transformatorenhaus auf die Spannungshöhe gebracht, die derselbe zur Fernleitung notwendig hat.

Zur Aushilfe bei niedrigem Wasserstand sind noch zwei Dampfturbinen von je 1500 P. S. da, an welche Dynamos gekuppelt sind. Der Dampf hierfür wird in 4 Dampfkesseln neuester Art erzeugt. Die Kohlen werden hier automatisch zur Feuerung gebracht und auf den Rost geworfen. Dieser ist ebenfalls in der Längsrichtung beweglich. Die Resten der verbrannten Kohlen werden hinten auf dem Rost durch eine Vorrichtung zusammengestossen und fallen dann in den Schlackenbehälter.

Wir machten nun noch dem ca. $\frac{1}{4}$ Stunde weiter aufwärts gelegenen Absperrwehr einen Besuch und war auch dieser Spaziergang sehr der Mühe wert.

Auf dem Rückweg nach Döttingen tat die Herbstsonne ihre Wirkung und das verdampfte Nass musste dort teilweise wieder ersetzt werden. — Wie vorausgesetzt, kamen wir um ca. 6 Uhr wieder in Zürich an. Wohl Alle waren mit dem Gebotenen des Tages zufrieden und hörte man allgemein den Ausdruck des Bedauerns, dass sich nicht mehr Teilnehmer zu solchen Anlässen einfinden. Es wäre dies einigermaßen eine Entschädigung für den Vorstand, der zur richtigen Ausführung derselben viel Mühe hat.

Redaktionskomité:

Fr. Kaeser, Zürich IV; Dr. Th. Niggli, Zürich II.

Schweiz. Kaufmännischer Verein, Central-Bureau für Stellenvermittlung, Zürich.

Sihlstrasse 20. Telephon 3235.

**Für die Herren Prinzipale
sind die Dienste des Bureau kostenfrei.**

Vermittlung von Stellen jeder Art für technisches Personal aus der Seidenbranche: Webereidirektoren, Disponenten, Webermeister, Ferggstuben-Angestellte, Anruster, Dessinateure etc.

Die Mitglieder des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler können sich beim Zentralbureau für Stellenvermittlung in Zürich gratis einschreiben, indem die Einschreibgebühr von Fr. 2.— aus der Vereinskasse bezahlt wird. Anmeldeformulare werden gratis abgegeben. Der Anmeldung ist jeweilen die letzte Vereins-Beitragquittung beizufügen. Für ausgeschriebene Stellen werden Spezialofferten entgegengenommen, die direkt an den Schweizer. Kaufm. Verein, Stellenvermittlung, Sihlstrasse 20 einzusenden sind.

Offene Stellen.

- F 961 Seidenstoffweberei. Tüchtiger Fakturist, deutsch und ordentlich englisch.
- F 964 D. Schw. — Seide. Tüchtiger seriöser Angestellter. Stenograph und Maschinenschreiber.
- F 1000 Japan. — Tüchtiger Mann für deutsche, französische und englische Korrespondenz. Bewerber muss absolut Kenntnisse der japanischen Pongées und Habutais besitzen. 3 Jahre Kontrakt. 1. Jahr ca. 6800 Fr., 2. Jahr ca. 7400 Fr., 3. Jahr ca. 8100 Fr. nebst freier Wohnung und Hausarzt. Reflektant soll ungefähr 25-26 Jahre alt sein.